



barghorn

SPEKTRUM

DAS UNTERNEHMENSMAGAZIN FÜR KUNDEN UND MITARBEITER FEBRUAR 2012

■ Gerold Decker im Mitarbeiter-Porträt

Unser Bauleiter aus dem Werkstattbereich Stahlbau ist Feuerwehrmann mit Leib und Seele.
> Mehr auf Seite 03

■ Maritime Elektrotechnik jetzt auch aus Brake

Wir haben unser Leistungsspektrum erweitert.
> Mehr auf Seite 07

■ Handeln, bevor das Netz ausfallen kann

Mehr Betriebssicherheit in LWL-Netzen.
> Mehr auf Seite 08

■ Überholung der Schöpfwerk-Pumpe Nordermoor

Damit es in der Wesermarsch trocken bleibt.
> Mehr auf Seite 10

■ Barghorn auf der Business Plus

Wichtige Kontaktbörse für die Region.
> Mehr auf Seite 11



Brandschutz kann Leben retten

Effektive Brandschutzkonzepte können nicht nur Millionenschäden durch Brandschäden und Produktionsausfällen vorbeugen, sie können vor allem Leben retten. Hochtechnisierte Systeme und entsprechende bauliche Maßnahmen sorgen für Sicherheit.

> Weiter auf Seite 04



Sehr verehrte Kunden,

ein gutes 2012 wünschen wir allen unseren Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden des Hauses. Wir blicken auf ein bewegtes Jahr 2011 zurück, in dem wir gemeinsam viel erreicht haben.

Das Titelthema dieser Ausgabe widmen wir dem Brandschutz. Wussten Sie beispielsweise, dass laut Versicherungsbranche fast ein Drittel aller Brände vermieden werden könnte, wenn elektrische Anlagen ohne Mängel arbeiten würden? Hier stehen uns hochmoderne Möglichkeiten zur Verfügung, die Menschen und Betriebsmittel schützen können. Auch beim Thema Netzwerktechnik, das aus dem Maschinen- und Anlagenbau nicht mehr wegzudenken ist, hat es interessante Entwicklungen gegeben, die unsere Experten bereits bei Neubauten und Instandsetzungen in der Planung berücksichtigen.

Traditionell ist Barghorn in der maritimen Antriebstechnik zu Hause. Ab sofort bieten wir auch das gesamte Spektrum im Bereich maritimer Elektrotechnik, was natürlich unseren Standortvorteil stärkt. Neben einigen anderen Projekten möchten wir heute auch von den Instandsetzungsarbeiten am Schöpfwerk Nordermoor bei Elsfluth berichten: Marschlandbewohnern ist das Wasser immer nah, aber man sollte es stets unter Kontrolle haben. Zusätzlich lernen Sie unser Team wieder ein bisschen näher kennen. Wir stellen Ihnen unseren Mitarbeiter Gerold Decker vor.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr

Gunnar Barghorn
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

02 Editorial

03 Gerold Decker

Lernen Sie mit der heutigen Ausgabe unseren Bauleiter aus dem Werkstattbereich Stahlbau kennen.

04 Gehen Sie auf Nummer sicher

Wir informieren Sie über die Dringlichkeit von effektiven Brandschutzkonzepten.

06 Sonderlösung durch innovative Brückenrohrkonstruktion

Für die Gurtfördervorrichtung im Klärwerk Bottrop musste eine Individuallösung her. Kein Problem.

07 Maritime Elektrotechnik jetzt auch aus Brake

Wir erweitern unser Leistungsspektrum im Bereich Elektro.

08 Handeln, bevor das Netz ausfallen kann

Betriebssicherheit in LWL-Netzen schützt vor Ausfällen.

08 Umbau und Erneuerung der Bürotrennwände

Wir sorgen für ein neues Raumgefühl bei der Weser Wohnbau Bremen.

09 Rollgangsrollen wieder in Form gebracht

Wir haben die Stranggussanlage für ArcelorMittal Bremen in unserer Braker Werkstatt instand gesetzt.

09 Restaurant „Neptun“ im Wintergartenstil

Hullmann hat seine Gastronomie im Braker Hafen erweitert.

10 Überholung einer Pumpe vom Schöpfwerk Nordermoor

Die Verjüngungskur der Propellerpumpe des Schöpfwerkes Nordermoor war dringend erforderlich.

11 Tradition trifft Moderne

Wir haben für das historische Probenhaus des Oldenburger Staatstheaters eine Spindelstiege konstruiert und errichtet.

11 Barghorn auf der Business Plus

Die Business Plus stellt eine wichtige Kontaktbörse für unser Haus dar.

12 Viel Spaß ...

Unsere Verwaltungsmannschaft geht regelmäßig auf Tour. Diesmal mit Trecker und Anhänger.

12 Neuer Strahlenschutzbeauftragter

Der Aufgabenbereich von Projektplaner Horst Knutzen ist gewachsen. Er nimmt die zusätzliche Funktion des Strahlenschutzbeauftragten wahr.

12 Herzlich willkommen!

Im letzten Quartal haben gleich drei neue Mitarbeiter bei uns ihren Vertrag unterzeichnet. Wir heißen sie herzlich willkommen!

12 Unsere Jubilare

Einen Glückwunsch an unsere Jubilare.

Durch und durch Feuerwehrmann Gerold Decker

„Bei der Sicherheit gibt es keine Kompromisse.“ Da lässt Gerold Decker nicht mit sich reden. Zu recht. Als Gruppenführer bei der Freiwilligen Feuerwehr in Hahn trägt er die Verantwortung für die Sicherheit von mindestens neun Kameraden.

Unser Bauleiter aus dem Werkstattbereich Stahlbau ist Feuerwehrmann mit Leib und Seele. „Mir geht es darum, anderen zu helfen“, erklärt er seine Motivation für sein verantwortungsbewusstes Hobby. Dieses hat ihm schon viel Freude, aber auch einige nachdenkliche Momente beschert. „Ich mag gar nicht an die Massenkarambolage auf der A29 zwischen Hahn und Obenstrohe zurückdenken.“ Die Tragödie, bei der zahlreiche Unfallopfer tot geborgen werden mussten, hat sich vor etwa 15 Jahren ereignet. „Das geht mir heute noch durch Mark und Bein.“

Retten, löschen, bergen, schützen

„Die Freiwillige Feuerwehr ist eben mehr als nur ein Löschtrupp.“ Die Technischen Hilfeleistungen nehmen einen großen Stellenwert ein. Hierzu zählen nicht nur die Unterstützung bei Verkehrsunfällen, sondern auch das Beseitigen von umgestürzten Bäumen oder Ölspuren sowie auch das Auspumpen vollgelaufener Keller nach starken Regenfällen. Dabei hat die Feuerwehr vier Grundaufgaben: retten, löschen, bergen und schützen.

Große Verantwortung

Der 58-Jährige übernimmt aber nicht nur in seiner Freizeit gerne Verantwortung. Diese trägt er als Bauleiter auch in unserem Hause. Er zeichnet vor allem für die Instandhaltung unserer Maschinen im Stahlbau verantwortlich. Dabei ist auf ihn hundertprozentig Verlass.

Schließlich hat der gebürtige Rasteder sein Handwerk von der Pike auf gelernt. Damals noch unter der Leitung von Fritz Böning, machte Herr Decker seine Ausbildung zum Maschinenbauer in unserer einstigen Loyer Werkstatt. Mittlerweile kann er auf eine 41-jährige Berufserfahrung in unserem Hause zurückblicken. Das macht ihn stolz. „Ich fühle mich hier einfach wohl.“ Das liegt nicht allein an der Arbeit und den netten Kollegen. Denn ein ganz spezieller Grundsatz verbindet ihn eng mit unserem Geschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gunnar Barghorn: „Wir arbeiten sicher, oder gar nicht.“



Gehen Sie auf

Experten für individuelle Brandschutzkonzepte

Feuer verursacht jährlich bundesweit Schäden im Umfang einiger Milliarden Euro. Besonders betroffen sind Industrieunternehmen. Jeder dritte Unternehmensbrand geht mit einer Schadenshöhe von über einer halben Million Euro einher. Dabei werden nicht nur Vermögenswerte vernichtet. Betriebsausfälle und Produktionsstillstand können die Folge sein. Zusätzlich werden Gesundheit und Leben von Mitarbeitern gefährdet. Um hier optimal vorzubeugen und auch dafür zu sorgen, dass die Versicherung im Schadensfall entsprechend aufkommt, ist ein effektives Brandschutzkonzept erforderlich. Dieses setzt die Erfahrung und das Know-how ausgewiesener Brandschutzexperten voraus.

Die Landes- und Musterbauordnung sieht vor, dass Gebäude samt Anlagen so beschaffen sein müssen, dass der Brandentstehung bzw. -ausbreitung vorgebeugt wird. Darüber hinaus muss im Falle eines Brandes die unverzügliche Rettung von Menschen sowie die Ausführung wirksamer Löscharbeiten möglich sein. Um diese Ziele zu erreichen, muss beispielsweise bereits in der Planung von neuen Gebäuden und Anlagen ein schlüssiges Brandschutzkonzept für den Hochbau aber auch für die Technik erstellt werden. Der Einsatz von optimaler Technik kann kostenintensiven baulichen Maßnahmen entgegenwirken.

Der Betreiber eines Gebäudes zeichnet grundsätzlich für den Brandschutz verantwortlich. Auch vor diesem Hintergrund ist es ratsam, gerade alte Gebäude diesbezüglich unter die Lupe zu nehmen und entsprechende Brandschutzmaßnahmen zu ergreifen. Das Oberverwaltungsgericht Münster (AZ: 10A363/86) hat es auf den Punkt gebracht: „Es entspricht der Lebenserfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes praktisch jederzeit gerechnet werden muss. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss.“

Als ausgewiesene Brandschutz-Experten erstellen wir für unsere Kunden individuelle Brandschutzkonzepte. Dabei nehmen Brandmeldeanlagen, Brandschutztüren und der Fluchtweg über ausgewiesene Fluchttreppen einen besonderen Schwerpunkt ein. So haben wir beispielsweise gerade bei der Wilmar Edible Oils in Brake in Zusammenarbeit mit Siemens einen kompletten Neubau mit einer flächendeckenden Brandmeldeanlage versehen. „Dabei wurde das System zusätzlich mit einer hochtechnisierten Gefahrenmeldeanlage ausgestattet, die bei verschiedensten Gefahrensituationen, wie Feuer, Co2-Alarm etc., die notwendigen weiterführenden Maßnahmen einleitet“, erläutert Norbert Michaelis, Leiter unserer Elektroabteilung.

Im Zuge der Betriebserweiterung hat Wilmar Edible Oils gleich sein komplettes Brandschutzkonzept überprüfen und erweitern lassen. Daher wurden auch auf dem gesamten Gelände Handfeuermelder installiert, um das Brandmeldesystem der alten Fabrikteile nach und nach außer Betrieb zu nehmen und die neue Technik einzuführen. Auf diese Weise wurde auch während der Umstellung eine ständige und flächendeckende Brandmeldung gewährleistet. „Wir haben für dieses Objekt die gesamte Verkabelung und Installation der Komponenten vorgenommen. Auf Grund der engen und langjährigen Zusammenarbeit mit Wilmar Edible Oils waren die guten Ortskenntnisse unserer Monteure für eine schnelle Realisierung des Projektes von Vorteil“, ergänzt Michaelis.

Nummer sicher

Carsten Wöhler, Leiter unserer Stahlbauabteilung, zeichnet in 2011 für die Konzeption, Montage und Installation von verschiedensten Fluchttreppenanlagen verantwortlich. Hier im Umkreis hat Barghorn beispielsweise sämtliche öffentlichen Gebäude, die um zusätzliche Räumlichkeiten erweitert wurden, mit entsprechenden Fluchttreppen ausgestattet. „Damit haben wir diese Altbauten im Sinne neuer Brandschutzverordnungen für die kommenden Jahre fit gemacht“, so der Experte. Häufig geht die Erweiterung der Fluchtwege an bestehenden Gebäuden mit zusätzlichen baulichen Maßnahmen einher: diese können unter anderem die Statik des Gebäudes betreffen, zusätzliche Fensterdurchbrüche oder neue Fluchttüren erfordern. „Mit unserem Portfolio können wir unseren Kunden das alles aus einer Hand anbieten“, erklärt Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gunnar Barghorn. Er verweist dabei auch auf die Zulassung, Brandschutz-Elemente der Firma Schüco herstellen zu dürfen.

Aluminium aber auch Stahl bilden die Baustoffgrundlage der Schüco-Brandschutzsysteme. Bei Einsatz der entsprechenden Brandschutzverglasung erfüllen die zugelassenen Tür- und Wandsysteme alle Anforderungen der jeweiligen Feuerwiderstandsklassen. „So verhindern beispielsweise die Firestop T90-Türen und F90-Wandelemente, dass sich ein Feuer in einem Zeitraum von 90 Minuten unkontrolliert ausbreiten kann“, erläutert Peter Köppen. Unser Leiter der Abteilung Metallbau setzt auf die innovativen Systeme und macht darauf aufmerksam, dass sich die feuerbeständigen Konstruktionen auch noch durch optionale Ausstattungskomponenten wie zum Beispiel Zutrittskontrollen zu Multifunktionselementen erweitern und in die Gebäudeautomation integrieren lassen. Die Brandschutztür- und -Wandelemente bieten eine optimale Kombination aus Sicherheit, Funktionalität und Design. „Partner des Unternehmens Schüco, die Schüco Brandschutzsysteme installieren, müssen zuvor erfolgreich an einer speziellen Schulung teilgenommen haben und eine markeneigene Schüco-Lizenz erworben haben“, ergänzt Köppen.

Derzeit erarbeiten Norbert Michaelis, Carsten Wöhler und Peter Köppen Hand in Hand bereits das nächste umfangreiche Brandschutzkonzept. Dann muss sich auch dieser Kunde nicht mehr auf sein Glück verlassen. Er kann sicher sein, dass er alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherheit seiner Mitarbeiter und seines Unternehmens getroffen hat. Ganz sicher!

Nähere Informationen gibt es bei
Konrad Lübbe: Tel. 04401/980826,
k.luebbe@barghorn.de

100 m überwindet die Gurtförderanlage innerhalb der Brückenkonstruktion.



Gurtförderanlage für Klärschlamm Sonderlösung durch innovative Brückenrohrkonstruktion

Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche, die Wirtschaft, Mensch und Natur an den Fluss Emscher haben, in ein nachhaltiges Gleichgewicht zu bringen: das ist im Wesentlichen die Bestimmung der Emschergenossenschaft, die sich selbst auch als Flussmanager der Emscher bezeichnet. Für einen wichtigen Teil dieser Aufgabe in der Wasserwirtschaft ist das Klärwerk Bottrop verantwortlich. Wir haben hier für die Emschergenossenschaft eine Gurtfördervorrichtung realisiert, die Klärschlamm einem Vorratssilo der Schlammverbrennungsanlage zuführt.

Die Anlage musste in die komplexe bestehende Klärwerksstruktur integriert werden. Dabei überspannt sie eine Distanz von gut 100 m und bewältigt bei einem Steigungswinkel von 7,5° einen Höhenunterschied von ca. 14 m. Der Gurtförderer schafft eine Verbindung zwischen dem bestehenden Trogkettenförderer der LKW-Verladung und dem Gebäudekomplex, in dem sich das Vorratssilo und die Verbrennungsanlage befinden. Die Lösung für die Überwindung der dazwischen liegenden Gebäude und Straßen bietet ein Stahlrohr, durch das die Gurtförderanlage geführt wird. Die Rohrbrückenkonstruktion

wird zwischen der im Stahlbau ausgeführten Festpunktstütze am Anfang des Zylinders bis zum Silo durch zwei weitere Pendelstützen getragen. Durch das Rohr mit einem Durchmesser von ca. 2,65 m führt neben dem Gurtförderer ein 80 cm breiter Laufsteg, so dass die Anlage überall zugänglich ist. Auf Höhe der ersten Pendelstütze verfügt die Rohrbrücke über einen Notausstieg, der durch einen Schwenkrost erreicht werden kann. Der Zugang in das Rohr erfolgt von der in Stahlbauweise ausgeführten Festpunktkonstruktion, die auch die Spanneinheit für die Förderanlage sowie einen Magnetabstreifer beherbergt.

Im oberen Bereich der Rohrbrückenkonstruktion erfolgte der Anschluss an das Silo. Hier am Abwurfkopf ist auch der Antrieb des beweglich gelagerten Bandes platziert. Der Klärschlamm gelangt durch eine Abwurfschurre in das Silo. Alle Bauteile sind durch eine Bühnenkonstruktion gut zu erreichen. Von hier aus ermöglicht eine Katzträgerkonstruktion z.B. Aggregate herauf und hinunter zu holen, so dass Wartungs- und Reparaturarbeiten einfacher zu erledigen sind.

Unser Team zeichnet für dieses Projekt von der Planung über die Fertigung bis hin zur Montage verantwortlich und konnte die Anlage jetzt nach erfolgreicher Inbetriebnahme ihrer Bestimmung übergeben.

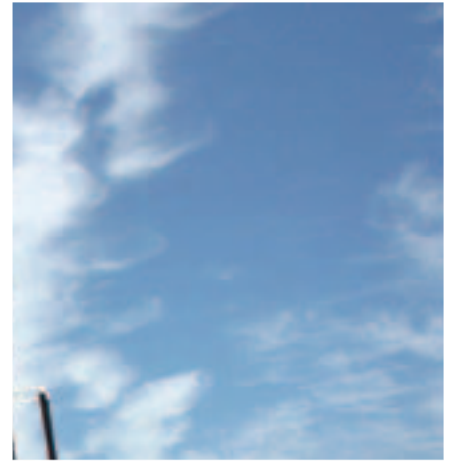
Nähere Informationen gibt es bei
Konrad Lübbe: Tel 04401/980826,
k.luebbe@barghorn.de



Der Antrieb am Abwurfkopf.

Die Brücke zum Vorratssilo der Schlammverbrennung wird durch zwei zusätzliche Pendelstützen getragen.



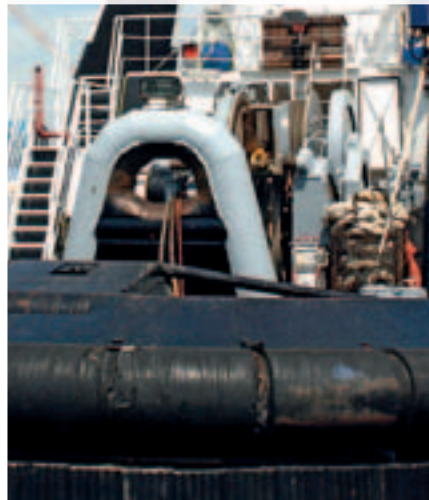


Barghorn erweitert Leistungsspektrum

Maritime Elektrotechnik jetzt auch aus Brake



Wir sorgen dafür, dass die Elektrotechnik an Bord funktioniert.



Der Einbau und die Erneuerung von Elektrotechnik im Schiffbau setzen umfangreiches fachliches Know-how voraus. „Durch den Erwerb sämtlicher Qualifikationen und der ständigen Weiterbildung im Bereich Schiffselektrotechnik sind wir hier jetzt ohne Einschränkungen allen Herausforderungen gewachsen“, sagt Norbert Michaelis. Damit erweitert Barghorn jetzt offiziell das Portfolio der Elektroabteilung um diesen Tätigkeitsbereich.

„Wir übernehmen die Planung, den Bau und die Montage sämtlicher nautischer Anlagen im Yachtbereich“, ergänzt der Leiter der Elektroabteilung. „Dabei richten wir unseren Fokus vor allem auf UKW Seefunk, Radaranlagen, Seekarten, GPS sowie Selbststeueranlagen mit NMEA Schnittstellen – von der Ingenieursleistung über die Errichtung von Fahrpulten und Hauptschalttafeln bis hin zur Inbetriebnahme für die unterschiedlichsten Schiffstypen.“

Wir planen und bauen bedarfsgerechte Niederspannungsanlagen mit fest eingebauten, ausziehbaren oder steckbaren Schaltgeräten sowohl zur Versorgung von Maschinen und Anlagen als auch zur Energieverteilung. Selbstverständlich zeichnet Barghorn hier auch für Steuerungsschränke und -pulte sowie Verteilerschränke verantwortlich. „Da

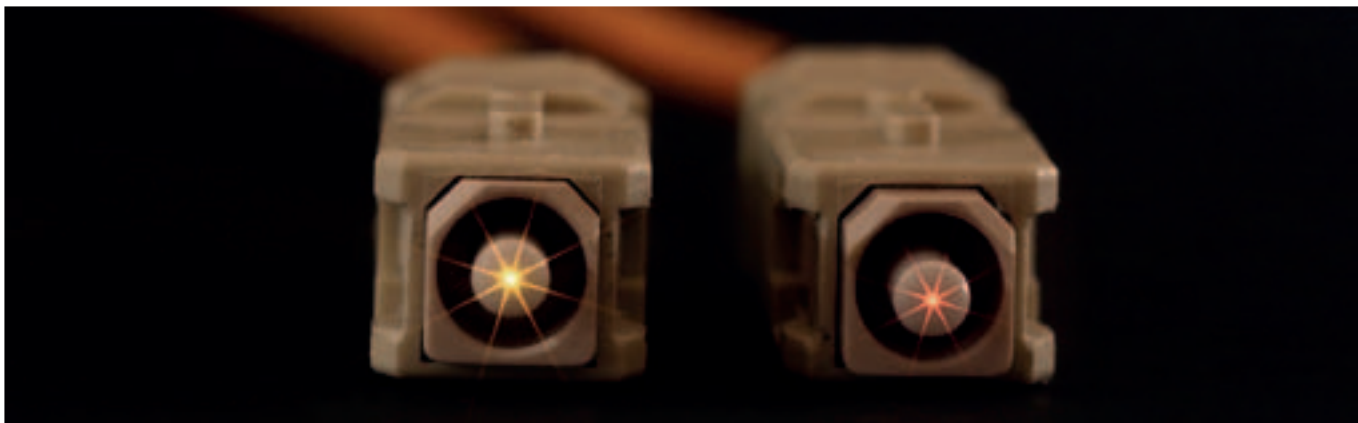
wir Experten für die Verarbeitung unterschiedlichster Werkstoffe sind, bieten wir sämtliche Konstruktionen in Stahlblech-, Aluminium oder Edelstahlausführungen an.“

Die Abnahmen der Anlagen erfolgen mit dem Germanischen Lloyd (GL) in unserer eigens für dieses Tätigkeitsfeld erweiterten Werkstatt. Wir führen bei uns qualifizierte Hochspannungstests der von uns konstruierten Schaltschränke und Hauptschalttafeln durch. Sämtliche Anlagen im Schiffsbereich werden zudem nach den Klassifikationskriterien des GL und des Det Norske Veritas (DNV) gefertigt.

Nähere Informationen gibt es bei
Norbert Michaelis: Tel 04401/980828,
n.michaelis@barghorn.de

Schiffselektrotechnik bei Barghorn

- Projektierung und Installation
- Erstellung von Schaltplänen mit ELCAD P5 und P8
- Steuerungs-, Regelungs- und Antriebstechnik
- SPS Siemens S5/S7/Wago



Mehr Betriebssicherheit in LWL-Netzen

Handeln, bevor das Netz ausfallen kann

Die elektromagnetische Unempfindlichkeit und hohe Datenübertragungsraten auch über große Entfernungen sind nur zwei Vorteile, die Lichtwellenleiter in Ethernet- oder Feldbusnetzwerken gegenüber Kupferleitungen überlegen machen. Aber auch Lichtwellenleiter unterliegen einem gewissen Verschleiß im täglichen Einsatz. In rauer und nasser Umgebung sowie bei großen Temperaturschwankungen besteht die Gefahr, dass die Übertragungsqualität leidet und im schlimmsten Fall das Signal ganz versagt.

„Von der Firma Eks Engel steht mit Fiber View ein Frühwarnsystem zur Verfügung, das stets eine hohe Verfügbarkeit der Lichtwellenleiterstrecke und damit der angeschlossenen Maschinen und Anlagen gewährleistet“, sagt Norbert Michaelis, Leiter unserer Elektro-Abteilung. Dieses System lässt sich intelligent in vorhandene Netzwerke integrieren und ermöglicht Wartungs- bzw. Instandsetzungsmaßnahmen einzuleiten, bevor es zu einem Ausfall kommt.

Netzwerkmanagement- und Scada-Systeme können den Status der aktiven Komponenten anzeigen, das Monitoring-System Fiber View darüber hinaus den Zustand der einzelnen LWL-Strecken. Es besteht aus einer Hardware/Software-Kombination, die in die aktiven Netzwerkkomponenten integriert wird und pro Port den jeweiligen Lichtwellenleiter permanent überwacht. Ein einfaches Ampelsystem aus drei LED oder – bei Switchen – eine zusätzliche Bedienoberfläche

(verfügbar über Web-Interface) zeigen an, ob der Abschnitt im grünen, gelben oder roten Bereich liegt. Bei gelb bewegt sich die Übertragungsqualität gerade noch oberhalb der definierten Systemreserve.

Wer jetzt handelt, kann in einem funktionierenden System effektiv einen Ausfall und damit Stillstandzeiten entgegen wirken. „So können wir gezielt die Funktionalität des Netzwerks aufrecht erhalten und einem auch meist kostenintensivem Notfallservice vorbeugen“, so unser Experte.

Nähere Informationen gibt es bei
Norbert Michaelis: Tel 04401/980828,
n.michaelis@barghorn.de

Weser Wohnbau Bremen

Umbau und Erneuerung der Bürotrennwände

Die Anforderungen an die Büroräume der Weser Wohnbau Bremen, einer von Bremens größten Bauträgern, machten es im vergangenen Jahr unumgänglich, dass Wände weichen und neu gesetzt werden mussten. Die neuen Elemente aus Glas und Aluminium konnten das Licht- und Raumgefühl in den Arbeitsräumen entscheidend verbessern.

Büro für Büro sind die vorhandenen Wände fachgerecht entfernt worden. Die Montage der neuen Elemente wurde von unseren Experten eng mit den Weser-Wohnbau-Mitarbeitern vor Ort abgestimmt, so dass individuelle Wünsche und besondere Anforderungen berücksichtigt werden konnten.

Insgesamt sind zehn Trennwände in Abmessungen von 2,4 x 2,4 m bis 3,5 x 2,4 m eingebaut worden. Zum Teil erfolgte die Montage von System-Glastüren, die sich nahtlos in die erneuerte Innenarchitektur einfügen. Im Treppenbereich ist aus Sicherheitsgründen die erforderliche absturzsichere Verglasung verwendet worden.

Durch die sichere und routinierte Verwendung des vertrauten Maytec Alu-Systems (Pfosten 40 x 80 mm/Riegel 40 x 40 mm) konnten unsere Techniker das Projekt schnell und zuverlässig umsetzen und die Trennwände in gewohnt hoher Barghorn-Qualität herstellen und montieren.

Auch Dank der angenehmen Zusammenarbeit mit Lars Röben, unserem Ansprechpartner

bei Weser Wohnbau Bremen, hinsichtlich der genauen Abstimmung von Planung und Terminen, konnte der Umbau erfolgreich und pünktlich fertig gestellt werden.



Instandsetzung der Stranggussanlage für ArcelorMittal Bremen Rollgangsrollen wieder in Form gebracht

Am Standort der ArcelorMittal Bremen GmbH wird seit 1957 Stahl produziert. Das moderne Hüttenwerk im Norden der Hansestadt ist Teil eines der weltgrößten Stahlkonzerne: ArcelorMittal. Die hoch technisierten Anlagen stellen jährlich bis zu vier Millionen Tonnen Rohstahl her. Dabei erfordern die hohen Belastungen der einzelnen Komponenten im komplexen Produktionsprozess vom Erz bis hin zum Feinblech regelmäßige Wartung und Instandsetzung – in diesem Fall die Rollgangsrollen.

Diese Zylinder gehören zum Herzstück der Stahlproduktion und befinden sich an der Stelle, wo der flüssige Stahl das erste Mal in seinen festen Zustand wechselt. Die Rollgangsrollen in der Stranggussanlage sind dafür zuständig, den frisch gegossenen Stahl, während er langsam erkaltet, in einem Viertelkreis von der Senkrechten in die Horizontale zu führen und zu stützen. Sie sind somit großer Hitze und permanenten Belastungen ausgesetzt. Durch ihren Einfluss auf die Oberfläche des Stranges kommt den Rollgangsrollen eine besonders wichtige Aufgabe im Produktionsprozess zu. Während der Stahl den so genannten Gießbogen passiert, wird er kontrolliert abgekühlt. Der Stahlstrang ist in dieser Phase noch formbar und hat am Anfang



Insgesamt haben wir 10 Rollgangsrollen bei uns in Brake instand gesetzt.

eine nur wenige Zentimeter dicke Schicht, die schon erstarrt, also fest ist. Im Inneren ist der Stahl zunächst noch flüssig und der Strang neigt zu Ausbauchungen. Dies soll durch die Rollgangsrollen verhindert werden. Am Ende hat der Stahlstrang, Bramme genannt, seine Form und kann weiter verarbeitet werden. Unsere Aufgabe war es, die Rollgangsrollen instand zu setzen und einbaufertig in Bremen anzuliefern. Dafür haben wir zunächst die Kupplungsscheibe und die Lagereinheit von der 3,5 t schweren und 3155 mm langen Rolle demontiert. Danach konnten wir die Lagerzapfen auf der Drehmaschine auf präzisen Rundlauf überprüfen. Da der Mantelkörper im direkten Kontakt zum Strahlstrang steht, hat

er formgebenden Einfluss. Die im Einsatz entstandene Balligkeit des Mantelkörpers, d. h. eine von der zylindrischen Form abweichende Querschnittsverdickung, wurde bei uns auf der Drehmaschine mittels Längsdrehen wieder begradigt. Danach konnte die Lagereinheit und die Kupplungsscheibe wieder montiert werden und die instand gesetzte Rolle wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Insgesamt fanden bis heute 10 Rollgangsrollen ihren Weg von Brake zurück nach Bremen.

Nähere Informationen gibt es bei Michael Rickers: Tel 04401/980822, m.rickers@barghorn.de

Braker Traditionsunternehmen erweitert Gastronomie am Hafen

Restaurant „Neptun“ im Wintergartenstil

Familie Hullmann, Inhaber der Neptun Fischvermarktung OHG, verwirklichte durch den Anbau eines Wintergartens zusätzlichen Raum für 80 Gäste. Das den Einheimischen und Gästen bekannte Fischlokal wurde um 245 m² vergrößert.

Da bis zum geplanten Eröffnungstermin nicht viel Zeit war, musste eine genaue Koordination zwischen allen am Projekt beteiligten Gewerken erfolgen. Das ortsansässige Architekturbüro, unter Leitung von Dipl.-Ing. Erwin Rohde, erstellte für das Vorhaben die Planung und übernahm die Abstimmung der Bauabläufe. An uns erfolgte die Vergabe der Gewerke Stahl- und Metallbau. Die Vorfertigung der Fassadenelemente nach Maßvorgabe war hier ein entscheidender Vorteil.

Die neue Wintergartenfront erstreckt sich über 23 m. Die harmonische Anbindung an das bestehende Gebäude und der unkonventionelle Grundriss des Anbaus machten es erforderlich, dass die Fassade an zwei Stellen einem flachen Winkel folgt. Darüber hinaus steigt die Höhe des Gebäudeanbaus mit der Neigung des Dachrücklaufs von ca. 2,80 m auf ca. 3,95 m an – hier war eine Spezial-Lösung gefragt.

Zusätzlich fanden diverse Dreh-Kipp- und Kippfenster vom Typ AWS75H sowie 2 Dreh- und 2 Hebelschiebetürsysteme vom Typ ASS 70 Hi von Schüco ihren Platz in der Konstruktion. Auch der Schutz gegen zu viel Sonne wurde berücksichtigt: eine Außenraffstore-Anlage System „Flexum“ beschattet auf Wunsch die 13 m lange

Südseite der Fassade. Den Sicherheitsanforderungen des Gebäudes entsprechen die Brandschutztüren ADS 80 FR sowie ADS 65.

Jetzt heißt es nur noch „Auf ins ‚Neptun‘!“



Damit es in der Wesermarsch trocken bleibt

Überholung einer Propellerpumpe vom Schöpfwerk Nordermoor



Der Zahn der Zeit hat seine Spuren an der Propellerpumpe hinterlassen.



Für die Moorriem-Ohmsteder Sielacht hatte Barghorn eine nicht alltägliche Aufgabe zu bewältigen: Die Instandsetzung einer Propellerpumpe des Typs MAN A 10, die in der Marsch bei Elsfleth für einen ausgeglichenen Grundwasserspiegel sorgt. Der Wasser- und Bodenverband Moorriem-Ohmsteder Sielacht zeichnet traditionell für die Pflege und Wartung der Siele und Schöpfwerke verantwortlich und gewährleistet so eine kontrollierte Entwässerung des Verbandsgebietes. Nach Jahren im Dauereinsatz war am Schöpfwerk nun eine gründliche Überholung erforderlich.

Die Dimensionen dieser Pumpe, die pro Sekunde den Wasserinhalt von gut 16 Badewannen fördern kann, ist mit einer Höhe von 3,45 m und einem Gewicht von mehr als 3 t schon beeindruckend. „Da hat die Zeit ganz schön Spuren an der alten Dame hinterlassen. Aber die sieht nachher aus wie neu“, verspricht unser Experte Michael Krüger und streicht über das rostige Metall.

Um den Umfang der nötigen Instandsetzungsmaßnahmen beurteilen zu können, muss die Pumpenanlage, bestehend aus der eigentlichen Propellerpumpe und dem antreibenden Elektromotor, komplett auseinander gebaut werden. Die Abnutzung der Laufradschaufeln macht es erforderlich, diese aufzuarbeiten und zu wuchten. Ein neuer Schleifring wird aus rostfreiem Edelstahl 1.4571, auch unter V4A bekannt, gefertigt und präzise eingepasst. Um einen ruhigen, effizienten Betrieb zu gewährleisten, wird die Pumpenwelle auf ihren Rundlauf geprüft und der korrekte Sitz der Lager vermessen. Dabei stellte sich heraus, dass die Welle durch Rost angegriffen und geschwächt ist. In einem speziellen Flamm-

spritzverfahren wurde deshalb Material – in diesem Falle auch rostfreier Edelstahl 1.4571 – auf die Welle aufgetragen und anschließend auf das ursprüngliche Originalmaß bearbeitet. Das Wellenführungslager wird aus verschleißfester, korrosions- und meereswasserbeständiger Zinnbronze (GBZ 12) erneuert, genauso wie die Stoffbuchsenpackung und die Wellenschutzhülse. Der Leitapparat konnte durch geschickte Schweißarbeiten für seine Aufgaben wieder hergestellt werden. Am Ende wird die ganze Pumpe gründlich gesandstrahlt, grundiert und neu beschichtet, um bestens auf die Widrigkeiten im Einsatz vorbereitet zu sein. Die zum Teil 38 Jahre alten Schraubverbindungen werden alle erneuert. Am Schluss fertigen unsere Techniker zwei Halteringe aus dafür vorgesehenem Rotguss RG 7 (eine Kupfer-Zinn-Zink-Blei-Legierung) für die Hutmanschettenabdichtung ober- und unterhalb der Gleitlagerbuchse an. Genaue Kenntnisse der einzusetzenden Werkstoffe und ihrer Verarbeitung waren für die nachhaltige Instandsetzung besonders wichtig, denn die Pumpe muss viele weitere Jahre treu ihren Dienst verrichten.

Danach widmeten sich unsere Experten natürlich noch dem Antrieb des Schöpfwerks, einen Elektromotor mit einer Leistung von 132 KW (177 PS). Die Maschine wurde von uns komplett überholt und anschließend im Prüffeldlauf auf ihre einwandfreie Funktionstüchtigkeit getestet.

Nach dieser umfangreichen Verjüngungskur ging es dann mit Pumpe und Motor an Bord zurück nach Nordermoor, wo das Barghorn-Team das gute Stück wieder an seinem alten Platz montierte. Zum krönenden Abschluss absolvierte die Propellerpumpe einen Probelauf und zeigte eindrucksvoll, dass sie ihre wichtige Arbeit wieder zuverlässig aufnehmen kann.

Nähere Informationen gibt es bei
Michael Rickers: Tel 04401/980822,
m.rickers@barghorn.de

Neue Spindeltreppe am historischen Probenhaus des Oldenburgischen Staatstheaters

Tradition trifft Moderne

Im Rahmen der Sanierung des Oldenburgischen Staatstheaters erhielt Barghorn den Auftrag, eine 7 m hohe Spindeltreppe an der Außenhaut des dazu gehörigen Probenhauses zu erstellen. Durch diese Maßnahme genügt das Gebäude jetzt den heutigen Sicherheits- und brandschutztechnischen Anforderungen.

Das am 1. Oktober 2011 feierlich wiedereröffnete Probenhaus des Oldenburgischen Staatstheaters wurde 1867 als höhere Mädchenschule (1925 bis 1933 Helene-Lange-Schule) eröffnet, dient aber schon seit etlichen Jahren den Schauspielern, Tänzern und Musikern als Raum für ihre Proben. Die Substanz des Gebäudes hat in den vergangenen Jahren stark gelitten, so dass eine umfangreiche Sanierung nötig geworden war. Um auch der Raumnot im Theater zu begegnen, entstand neben dem denkmalgeschützten Teil ein Neubau, in dem zwei Probebühnen für Ballett und Theater untergebracht werden. Die vorhandenen Probenräume wurden saniert und weiterhin vom Orchester und vom Chor genutzt. Im Bereich des Übergangs fehlte dann noch die Wendeltreppe. Wie so oft ist die Verbindung von Neuen mit Altem nicht ganz unproblematisch – es ging beengt zu auf der Baustelle. „Ich wusste erst mal gar nicht, wo wir die Hebehilfe und die Bühne sicher stellen sollten“, erinnert sich Abteilungsleiter Carsten Wöhler. Die größte Herausforderung bestand

allerdings darin, die durch die Treppe auf das Gebäude wirkenden Kräfte in die einzig dafür geeignete Zwischendecke einzuleiten. Aber auch dieses kleine Meisterstück ist den Barghorn-Mitarbeitern gelungen.

Die Industrie-Spindeltreppe, mit einem Durchmesser von 2,3 m, windet sich jetzt elegant an der Außenmauer des sanierten Probenhauses empor und fügt sich harmonisch in das Gesamtbild des Übergangs von Alt- und Neubau ein. Ein bisschen schade ist es nur, dass auf dieser Treppe kein großes Theater stattfinden wird, denn sie böte sicher eine würdige Kulisse – z.B. Romeo und Julia im Gewand von Bernsteins West Side Story auf der Stahltreppe.

Nähere Informationen gibt es bei
Carsten Wöhler: Tel 04401/980834,
c.woehler@barghorn.de

Wichtige Kontaktbörse

Barghorn auf der Business Plus

170 Unternehmen aus dem nordwestdeutschen und niederländischen Raum trafen sich Ende November auf der vom Unternehmensbündnis Centers of Competence (COC) ausgerichteten Messe „Business Plus“ in Lingen. Die im Wechsel in den Städten Emden, Oldenburg und Lingen beheimatete Veranstaltung hat sich in den letzten Jahren zur wichtigsten Unternehmensmesse im Weser-Raum entwickelt. Auf einem Gemeinschaftsstand mit dem Hydraulik-Pneumatik-Kontor Jade GmbH (HPKJ) aus Wilhelmshaven präsentierte Barghorn den rund 7.000 Besuchern seine Geschäftsfelder.

Das Motto der sechsten Messe dieser Art lautete „Europa – Chancen, Risiken und Herausforderungen“. Obwohl Europa in letzter Zeit viel zu oft mit dem Begriff „Krise“ in Verbindung gestanden hat, spiegelten die Teilnehmer – wie auch Barghorn – klar das Bild eines robusten und wachsenden Wirtschaftsraums wider. „Das Emsland hat, was die progressive Entwicklung angeht, die Nase vorn im Bundesgebiet“, zollte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer dem

Landkreis Respekt. „Das können wir nur bestätigen“, ergänzt Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gunnar Barghorn.

In diesem Jahr wird Oldenburg Gastgeber der „Business Plus“ sein und uns die Gelegenheit geben, bewährte Kontakte zu pflegen und neue zu erschließen. Wie in 2011. „Wir konnten zahlreiche vielversprechende Gespräche führen“, so Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gunnar Barghorn abschließend.

Die Verankerungskonstruktion für die tonnenschwere Treppe war eine besondere Herausforderung





Neuer Strahlenschutzbeauftragter

Neben seiner Hauptaufgabe als Projektplaner nimmt Horst Knutzen seit Ende 2011 auch die Aufgabe des Strahlenschutzbeauftragten bei Barghorn wahr.

Hierfür hat er sich durch den Erwerb der erforderlichen Fachkunde, die erfolgreiche Teilnahme an einem Strahlenschutzkurs sowie durch betriebliche Fortbildungsmaßnahmen und jahrelange Erfahrung qualifiziert. Wir danken Herrn Knutzen in dem Bewusstsein, diese Aufgabe in die Hände eines verantwortungsbewussten und fachkundigen Mitarbeiters gelegt zu haben.



Viel Spaß ...

... hatte die Verwaltung auf ihrem jährlich stattfindenden Ausflug, der 2011 als Kutschtour mit Trecker und Anhänger stattgefunden hat. Mit dem urigen Planwagen ging die Tour von Fa. Barghorn in Brake Richtung Ovelgönne über Barghorn-Moorriem zum gemütlichen Kaffeetrinken. Das Gespann fand dann seinen Weg über Elsfleth zurück nach Brake, wo auf dem Barghorn-Betriebsgelände schon die Holzkohle glühte, um den Tag in geselliger Runde mit leckeren Grillspezialitäten ausklingen zu lassen.

Herzlich willkommen!



Jan Meinen

Die Elektro-Abteilung kann seit dem 1.1.2012 einen Neuzugang verzeichnen. Jan Meinen ist hier seitdem als Jung-Monteur im Einsatz.



Henning Schmid

Die Maschinenbau-Abteilung freut sich über die Einstellung von Henning Schmid als Monteur zum 1.12.2011.



Steven Anders

Herr Anders unterstützt seit dem 1.1.2012 als Werkstatteleiter die Metallbau-Abteilung.

Konzentration auf nachhaltiges Wachstum

In kleinem Rahmen feierten wir zum Jahresende unser 70-jähriges Betriebsjubiläum. Gemeinsam mit unseren Kunden blickten wir auf 70 erfolgreiche Jahre Barghorn zurück. Gleichzeitig machte Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gunnar Barghorn deutlich, dass wir

uns auch zukünftig auf ein nachhaltiges Wachstum konzentrieren und uns weiterhin in den kommenden Jahrzehnten mit Leidenschaft und Engagement allen Herausforderungen stellen werden.

Unsere Jubilare

Metin Sicak
Obermonteur
Maschinenbau
20 Jahre

Sergej Boger
Monteur
Maschinenbau
15 Jahre

Peter-Gerd Segebade
Prokurist &
kaufmännischer Leiter
10 Jahre

Unser Top-Thema im Mai

- Hallenbau: Komplexe Hallenprojekte als Generalunternehmer
Gründung, Stahlhochbau, Dach & Wand, RWA und Lichtdächer, Fenster/Türen/Fassaden, Elektrotechnik, ...

www.barghorn.de

IMPRESSUM

Barghorn GmbH & Co. KG, Am Sieltief 1, 26919 Brake, T: 04401 98080
Fotos: Barghorn, Bilderwerk Nordenham, Photocase/©misterQM,
Fotolia.com/© Rohde, © Linleo
Text & Gestaltung: KELLING! Agentur für Marketing und Kommunikation